



Das Ballett der Krutstorze (links) holte sich den „Anton“ als Hahn im Korb auf die Bühne, Willi Kern hingegen nahm beim Zunftabend die Dorfprominenz kräftig auf die Schippe.

FOTOS: KATHRIN GANTER

# Neues vom schönen Alfred

Bad.Zeit. 12.01.2001

Programm der Narrenzunft Krutstorze mit Guggen, Tanz und Reden begeisterte das Publikum

GOTTENHEIM (gtr). Im kommenden Jahr wird der Papst Merdingen besuchen, wußte Büttenredner Willi Kern, denn „der will immer do si, wo d'Not am gröschte isch“. Doch nicht nur die Tunibergnachbarn, sondern auch die Gemeindeprominenz bekamen, sehr zur Freude des Publikums, in der zweimal voll besetzten Festhalle bei den Zunftabenden der Narrenzunft Krutstorze Gottenheim ordentlich ihr Fett weg.

Zuerst aber wurde es richtig laut: die Guggenmusik „Krach und Blech“ leitete den Abend mit Pauken und Trompeten ein. „Mir wenn a Halle...“ -ein musikalischer Rückblick ins Jahr 1985 mit Clown Dagobert Stöhr war gleichzeitig ein Vorgeschmack auf den Film „Louis Ranch - start to the future“, der derzeit für das 50-jährige Jubiläum der Zunft im kommenden Jahr gedreht wird. Im Doppelpack führten Silke Schneider und Andreas Buff durch das Programm und nebenbei einen liebenswert-gehässigen kleinen Geschlechterkampf. Der Schulkinderchor, der zum ersten Mal beim Zunftabend mitwirkte, stellte die ent-

scheidende Frage: „Was kann der Schwenninger dafür, dass er so schön ist?“ und krönte den Bürgermeister am Freitag, Rektor Norbert „Lampi“ Lamprecht am Samstag zu den Königen von Gottene. Die Midlifecrisis eines Mannes und die Bewältigung mittels Friseur, Motorrad und Bungee-Sprung stellte die Bütten-Novizin Manuela Rein vor.

Karle vom Schlenz (Andreas Buff) hatte sich vorgenommen, die Tour de France zu gewinnen. Mit Gottenheimer Rotwein und Viagra als Doping wollte er „de Merdinger ihrem Jan“ den „Kampf ansagen. Neun Squaws und ihr Häuptling vom Narresome-Ballett fingen den verhinderten Radler ein, banden ihn an den Marterpfahl und suchten in ihrem Tanz nach dem „Spirit of the Hawk“. Vom harten Tagesablauf geprägt durch Zipperlein und Tabletten berichtete „der Simulant“ Eckhard Briem. Extra mit den Hubschrauber wurden sie eingeflogen: Nur die unrasierten Bäuche der sechs rassigen Sambatänzerinnen aus Brasilien verrieten das Männerballett.

Eine kurze Pause später sorgten noch einmal „Krach und Blech“ für Stimmung, ehe Vanessa Keller und Sabrina,

Noak, zwei überaus talentierte Nachwuchsnarrinnen, als Schülerinnen ihre Vorstellungen von Gottenheim und ihrer Schule durchsetzten. Frech, frecher, Willi Kern: Gemeinderat Rambach wurde zum „Rammbock“ und der NZ-Vorsitzende zu Dirk „Keller - nix im Speicher?“ Von Schwenninger über Merdinger verschonte Kern mit fasnachtlicher Gnadenlosigkeit in seinem Vortrag nix und niemanden, machte sich sogar über „sich selbst lustig und strapazierte die Lachmuskeln des Publikums enorm.

Sieben Balletttänzerinnen präsentierten einen heißen Latino-Mix, ehe sie sich zum Abschluss mit „Hey Baby“ gleich den „Anton“ zur Verstärkung auf die Bühne holten. Vier Engel für Gottenheim (Anja Wohleb, Thea Schlatter, Michaela Guchel und Manuela Keller) hatten ihre Wolke über das Tunibergdorf gelenkt und von ihrem himmlischen Hochsitz aus alles beobachtet, was sich im vergangenen Jahr so ereignet hat. Mit einem erotischen Schattenspiel schlossen Sabine König, Barbara Kratt und Michaela Gerber das Programm ab und gaben die Bühne frei für die Guggenmusik und die tanzbegeisterten Besucher.